

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Die „Provinzial-Corresp.“ bringt heute nähere Mittheilungen über die Reise des Königs. Zunächst meldet dieselbe, daß der König demnächst Hannover besuchen und sich dort einige Tage aufhalten werde. Wie verlautet, ist auch noch von einigen andern größeren Städten Hannovers der Wunsch ausgesprochen worden, daß der König dieselben besuchen möge. Ob dies möglich ist, steht noch dahin, namentlich in Hinsicht auf die Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms, welcher der König gleichfalls beizuwohnen hofft. Was die Hauptsache, den Gebrauch einer Brunnenkur von Seiten des Königs betrifft, so ist nach der „Prov.-Corresp.“ jetzt gleichfalls entschieden, daß sich der König zu diesem Zwecke nach Ems begeben werde. Die Wahl zwischen Ems und Karlsbad hat, wie wir hören, längere Zeit geschwankt. Ueberhaupt sind alle diese Bestimmungen über die Reise des Königs erst in neuester Zeit getroffen und sind wir vollständig im Recht gewesen, wenn wir die desfallsigen Angaben der Zeitungen, die sich obendrein in der Regel zu widersprechen pflegten, als verfrüht bezeichnet haben. — Die „Prov.-Corr.“ meldet auch die Abreise des Grafen Bismarck und gibt dann nähere Nachrichten über die Vertretung desselben. Die Bemerkung derselben, daß der Präsident Delbrück den Bundeskanzler in der laufenden allgemeinen Bundesverwaltung „vorbehaltlich besonderer Allerhöchster Bestimmung“ vertreten werde, scheint dahin zu deuten zu sein, daß die Absicht vorliegt, dem Kriegsminister v. Roon die Vertretung der Bundesmarine-Angelegenheiten zu übertragen. — Nach der „Zdenpedance“ soll in Paris das Bögen Preußens aufpassen, sich dem Vorschlage Rußlands anzuschließen, im Kriege auf die Anwendung der explodirenden Kugeln zu verzichten. Wenn der Vorschlag Rußlands die Tragweite hätte, die ihm vorschneidender Weise die Wiener Blätter beilegen, so wäre diese Bewunderung in Paris erklärlich. Der Vorschlag Rußlands bezweckt indessen nach dem Circular des Fürsten Gortschakoff nicht die Abschaffung sämtlicher Sprenggeschosse, wie die Granaten, Schrapnells u., die seit langer Zeit ein legitimes Kriegsmittel sind und es auch in Zukunft bleiben werden, sondern nur die Nichtanwendung einer in neuester Zeit gemachten Erfindung, wonach Gewehr-Kugeln, wenn sie an einen festen Gegenstand anschlagen, explodiren und den getroffenen Gegenstand entzünden. Dieselben sind besonders bestimmt, Propfosten in Brand zu schreien, kommen aber aus verschiedenen Gründen, vor Allem ihrer Kostspieligkeit wegen, wenig in Anwendung. Auch von Preußen sind diese Geschosse, das sie seit längerer Zeit kennt, im letzten Kriege nicht in Anwendung gebracht worden. Wir wissen übrigens nicht, welche Antwort Preußen auf den Vorschlag Rußlands geben wird und haben in Vorliegendem nur die Sachlage klarlegen wollen. — Es ist erfreulich, daß die französische Provinzial-Pressen sich freier von den chauvinistischen Anwendungen hält, als ein Theil der Pariser Blätter. So enthält die in Bordeaux erscheinende „Gironde“ folgenden Artikel, der namentlich gegen die herausfordernden Aeußerungen der „Patrie“ gerichtet ist: „Die ungeschickten Herausforderungen und Drobungen dieser Blätter neben den ganz unzeitigen kriegerischen Reden und Rüstungen, deren fortwährend steigende Uebertreibung nichts rechtfertigt, tragen am meisten dazu bei, Europa in einem mit dem Wiederaufleben der geschichtlichen Thätigkeit unverträglichen Zustande des Mißtrauens zu erhalten. Wie sind überzeugt, daß in Deutschland, wo man nicht mehr Interesse am Kriege wie in Frankreich fühlt, alle vernünftigen Leute in dem Wunsche übereinstimmen, daß die großen Nationen endlich wieder zu ihrer Normal-Existenz zurückkehren möchten, nämlich zur freien, regelmäßigen und produktiven Ausübung der Thätigkeit, welche sie in letzter Instanz (die Thätigkeit in Literatur, Handel, Industrie) allein zur Sittlichkeit und Reichthum führen kann.“ — Die „Provinzial-Corr.“ giebt ein Resumé über die Thätigkeit des Reichstags in der letzten Woche. Dieses Resumé, das nur eben die Hauptresultate der Arbeiten des Reichstags in einer Woche angeht, kann als eine sachliche und schlagende Erwiderung auf die Deklamationen der demokratischen Presse gegenüber dem Reichstag betrachtet werden. Diese Deklamationen sind freilich zunächst gegen die National-Liberalen gerichtet, sie erhalten indessen nicht bloß Angriffe gegen diese Fraktion, sondern gegen den Reichstag überhaupt und eben diese kurze Aufzählung der Arbeiten einer Woche dürfte Jeden überzeugen, daß die „Prov.-Corr.“ berechtigt zu sagen ist, daß auch die jetzige Session des Reichstags von großer und segensreicher Bedeutung für die Entwicklung nationaler Kraft und Wohlfahrt sein wird. Man darf wiederholt fragen, was denn eigentlich die Fortschrittspartei in der Zeit, wo sie leider die Herrschaft über den Parlamentarismus hatte, an praktischen Resultaten aufzuweisen hat, das sich auch nur im Entferntesten mit diesen Resultaten des Reichstags in Vergleich stellen ließe. — Herr Dr. Job. Jacoby giebt heute in der „Zukunft“ eine Erwiderung auf die von Rittinghausen in der „Rheinischen Zeitung“ auf sein Programm gemachten Angriffe und sucht die ihm gemachte Einwendung zu widerlegen, daß in der Vertretung des Volkes neben einer direkten Volksgesetzgebung festhalten zu wollen, nicht mit einander verträglich sei. Er weist dabei auf die Schweiz, namentlich dem Kanton Zürich hin, wo ähnliche Verhältnisse beständen. Die Lösung dieses Widerspruchs soll demnach dadurch ermöglicht werden, daß die gewählten Volksvertreter nur mit der Redaktion der Volksbeschlüsse beauftragt werden, also etwa wie eine Kommission, wenn im Abgeordnetenhaus ein Antrag gestellt worden ist; wenn die Redaktion dem Volke nicht gefällt, muß sie von Neuem vorgenommen werden u. s. w. Wie sich Herr Jacoby die Ausführung dieses Gedankens denkt, hat er zu sagen unterlassen. Es mag ein solches Programm für einen kleinen Schweizer Kanton passen; aber es eignet sich sicher nicht für einen großen Staat von

24 Mill. Menschen, wie Preußen. Vielleicht denkt aber Herr Jacoby Deutschland in verschiedene kleine Kantons aufzulösen und jedem eine besondere Gesetzgebung zu oktroyiren, also die Kantonal-Wirtschaft in Deutschland einzuführen, gegen die jetzt aber die Schweiz aus allen Kräften ankämpft.

Berlin, 18. Juni. Die Verwaltung der evangelischen Kirchenangelegenheiten in Hessen wird eine Umgestaltung erfahren. Die Ansicht der Staatsregierung ging ursprünglich dahin, für Hessen und Nassau und für die von Bayern, Hessen-Darmstadt, Hessen-Homburg und Frankfurt hinzugezogenen Gebietstheile ein gemeinsames Konsistorium zu errichten. Allein die große Verschiedenheit dieser Gebietstheile in ihrer herkömmlichen kirchlichen Verfassung ließ es bei weiterer Betrachtung rathsam erscheinen, nicht auf der strengen Durchführung dieses Planes zu beharren, sondern zunächst für den Regierungsbezirk Wiesbaden, welcher eine eigene Kirchenbehörde bis dahin gänzlich entbehrt hatte, ein besonderes Konsistorium herzustellen. Diese Umstände haben gegenwärtig zu dem Beschlusse geführt, an die Stelle der drei kleinen hessischen Konsistorien ein Gesamt-Konsistorium treten zu lassen, welchem selbstverständlich die Pflege und Förderung der verschiedenen in Hessen bestehenden Bekenntnisse auf Grund des geltenden kirchlichen Rechts in derselben Weise zufallen werden, wie solche bis dahin den gleichmäßigen konfessionell gemischten, alten Konsistorien obgelegen hatten. Die Bildung eines solchen gemeinschaftlichen Konsistoriums entspricht übrigens einer älteren Einrichtung in Hessen: schon im Jahre 1610 war ein hessisches Gesamt-Konsistorium zu Marburg errichtet worden, welches aber später den vereinbarenden politischen und kirchlichen Zerwürfissen zum Opfer fiel. Als Sitz des Gesamt-Konsistoriums ist auch jetzt Marburg gewählt, um in der Verbindung mit der Universität, insbesondere der theologischen Fakultät, aus welcher schon gegenwärtig einige Professoren dem Konsistorium angehören, die Mächtigkeit zu finden, die neue Behörde jederzeit mit ansehnlichen wissenschaftlichen Kräften ausstatten zu können.

— In diesem Jahre, und zwar vom 6. bis 25. Juli, findet ein großes Pioneer-Manöver bei Graudenz in Westpreußen statt. In Folge dessen wird der Weichselstrom auf einer bestimmten Strecke bisweilen durch eine Brücke gesperrt sein.

— Das von dem königlich preussischen General-Major bearbeitete, jetzt vollendete treffliche Werk: „Der Feldzug von 1866 in Deutschland“, hat auch, wie sich erwarten ließ, weitläufige Aufmerksamkeit erregt. In Paris erscheint jetzt eine französische Uebersetzung von Herrn Guyot Reynaud, unter dem Titel: „Histoire de la campagne de 1866, redigée par la section historique du corps royal d'état-major, sous la direction de Son Excellence le général de Moltke.“ Wie das Original ist auch die Uebersetzung auf fünf Bänden berechnet.

Ausland.

Wien, 16. Juni. Der in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Granatschuss sehr schwer am Kopfe verwundete Oberst des zweiten Kürassier-Regiments, Edgar Graf zu Erbach-Fürstenaub, hatte im nahen Baden dieser Tage noch in Folge seiner Verwundung eine schmerzhaft Operation zu bestehen. Ein großer, schon seit langen Monaten aus der vernarbten Wunde hervorwachsender Knochen splitter wurde ausgeschitten, bei welcher Gelegenheit nebst mehreren Knochenstücken auch Splinter des Geschosses, ja sogar ein etwa zwei Zoll langes Stückchen Metall zum Vorschein kam, welches als Bestandtheil des Helmes erkannt wurde. Die Operation fiel sehr glücklich aus.

Paris, 16. Juni. Verlässliche Privatbriefe aus Fontainebleau verdürgen, daß in dem so überaus schmerzlichen Leiden des Kaisers neuerdings eine gewisse Besserung bemerkbar geworden ist. Da die Nachricht vom Unwohlsein Napoleon's III. bereits anfang, in weitere Kreise zu dringen, so bestanden die Einflußreichsten in seiner Umgebung darauf, der Kaiser möge sich so bald als möglich einmal in Paris zeigen. Da die Reize nun mittlerweile eine Besserung konstatariren und die Schmerzen des Patienten auch gelinder austraten, so wird der morgende Ministerrath in den Tuilerien unter dem Vorsitze Napoleon's III. stattfinden. Sonnabend aber begeben sich die Minister wieder nach Fontainebleau hinaus. Daß der „Moniteur“ den vorgestrigen kleinen Auszug der Kaiserlichen Familie heute so pompös bespricht, geschieht natürlich gleichfalls nur aus dem Grunde, das Leiden des Souveräns besser in Abrede stellen zu können.

— Wie man dem „Courrier du Bas-Rhin“ aus Metz schreibt, beabsichtigt man daselbst das berühmte Riesengeschütz „Vogel-Greif“, welches die Franzosen im Jahre 8 der ersten Republik erst 190 anderen Geschützen aus Ehrenbreitstein mit fortgenommen haben, auf dem Walle eines der neuangelegten Forts aufzustellen. Der „Vogel-Greif“ wiegt mit der Lafette 38,000 Pfund und schießt 141-pfündige Kugeln.

— Sonntag, 14. Juni, war große landwirthschaftliche Preisvertheilung in St. Germain-les-Corbail. Das Fest verlief in den gewöhnlichen offiziellen Geleisen; nur kam es, wie der „Figaro“ berichtet, mehrfach zu stürmischen Friedenskundgebungen. Darbey, der größte Mehl- und Kornhändler Frankreichs und Mitglied des gesetzgebenden Körpers, brachte einen Toast auf den Frieden und auf die Kaiserliche Familie aus. Vive la paix! erscholl es aus tausend und tausend Rehlen, während die Musik, wie stets, die Melodie der Königin Hortense spielte. Später in einem Toaste auf die durch Preise ausgezeichneten Pflugschärfe verglich ein bekannter agronomischer Schriftsteller, Victor Vortie, die 400 Mill. des Kriegsbudgets mit den 4 Millionen, welche für den Ackerbau verausgabt worden. Weniger Flinten und Kanonen und mehr Wege! rief er aus. Es erhob sich ein gewaltiger Jubel bei diesen Worten. Zum Schluß trank Vortie „auf das Wohl der Preis-

walze“ (rouleau compresseur.) Von Darblay wurde auch noch die Frage der Entwaffnung der Feldhüter angeregt. So sollen hinfort den unnützen Säbel mit einer Hacke vertauschen.

— Durch die energische Weise, mit welcher der Seine-Präsident Hausmann durch seine Bauten und Straßen-Anlagen die ganze Gestalt von Paris verändert hat, mag er sich vielleicht den Dank der Nachwelt erworben haben; ganz gewiß aber hat er sich das entschiedene Mißfallen der Mitwelt, oder doch eines guten Theils derselben zugezogen. Die Pariser Presse läßt sich so leicht keine Gelegenheit entschlüpfen, um den mächtigen Mann im Stadthause zu ärgern. So wirft sie ihm, dem Freund der Ordnung und treuen Beamten, jetzt vor, daß sein Großvater Mitglied des Konvents und so glühender Revolutionär gewesen sei, daß er sich in einem offiziellen Schriftstück mit großer Ungebuld darüber ausgesprochen habe, daß Ludwig XVI. noch immer nicht hingerichtet sei. Jedenfalls hat der Seine-Präsident nicht klug gethan, sich darüber in einen Kampf mit der Pariser Presse einzulassen; er muß nämlich wissen, daß sein Großvater Konventsdeputirter gewesen, stellt aber dessen „einzigsmörderische Ungebuld in Abrede“, und wird bei diesem Kampfe schwerlich Lorbeeren ernten. Viele Hunde sind des Hasen Tod, und viele Zeitungen können auch einem Seinepräsidenten das Leben schwer machen. Das scheint denn auch Graf Hausmann eingesehen zu haben, denn heute erklärt er sehr verständlich in einem offenen Briefe: „Wenn mein Großvater die traurige Pflicht gehabt hätte, in dem Prozeß des Königs Theil zu nehmen, wenn er den traurigen Muth, oder die unwürdige Schwäche gehabt hätte, ihn zu verurtheilen, würde mir nichts weiter übrig bleiben, als ein Schwelgen der Resignation; aber ich hätte dann auch noch einen Grund mehr, die revolutionären Leidenschaften zu verabscheuen und mich der Sache der Ordnung zu widmen, welcher ich stets gedient habe.“ Damit könnte die Sache aus sein; aber die Presse wird den Seinepräsidenten so wohlfeilen Kaufs nicht davon kommen lassen und geht ihm in Schimpf und Ernst zu Leibe; namentlich wollen sie in dem Urheber der vielen Straßendurchbrüche, die allerdings chaotisch genug aussehen, durchaus nicht den Mann der Ordnung erkennen.

Rom, 11. Juni. Der Inhalt des vom Kaiser Franz Joseph an Pius IX. gerichteten Briefes, den Herr v. Meynsburg außer der Antwort auf den päpstlichen Protest wider die interkonfessionellen Gesetze überbracht, ist in verschiedenen Kreisen bekannt geworden. Eine hohe Persönlichkeit bemerkte, „es sei immerhin zu bedauern, daß das alte Oesterreich, das so lange an der Weltgeschichte Theil genommen und selber ein gutes Theil daran mitgewirkt, nun auf dem Wege zum Selbstmorde sei“. Man fürchtet den Ausgang der Agitation in Ungarn, wie sie von Klapka in Verbindung mit Konce betrieben werde. Die neuesten Nachrichten über die von ihnen gemachten Fortschritte in der Diözese Gran sollen wenig Gutes bringen. Auch die Bestrebungen der Böhmen, Mähren und Czechen, ihrem Kirchenregimente einen nationalen Halt zu geben, könnten am Ende eine Ablösung von Rom zur Folge haben. Deshalb erwartet man hier mit Ungebuld das Konsistorium, in welchem sich der Papst über die Lage der Kirche im Kaiserthume Oesterreich offiziell äußern will. Obgleich die Stimmung in der römischen Kurie eine wider Oesterreich entschiedene ist, so glaubt man doch nicht, daß die Allocution des heiligen Vaters dazu beitragen will, den Miß noch größer zu machen. Ich höre, der Papst selber habe den Miß der Ausarbeitung derselben beauftragten Vätern nach Lesung des Konzeptes angedeutet, diese und jene Spitzen abzubreden.

— Der Graf von Caserta und seine junge Gemahlin werden nicht, wie beabsichtigt gewesen war, nach Deutschland reisen, sondern vorerst hier bleiben. Sie wohnen mit dem Könige und den übrigen Verwandten im Palast Farnese.

London, 15. Juni. Nach Briefen aus Australien hat O'Farrell ein schriftliches Bekenntniß hinterlassen, in welchem er seine frühere Aussage widerrufen, daß er im Auftrage einer Fener-Verschwörung den Mordanschlag gegen den Herzog von Edinburgh verübt habe; er habe sich vielmehr nur durch die Leiden Irlands, die stets vor seinem Auge gestanden, zu der That angetrieben gefühlt. Da keine anderen Anhaltspunkte für die Annahme vorliegen, daß der Geheimbund sich auch über Australien verbreitet habe, so ist die Fenerfurcht in den dortigen Kolonien wieder ziemlich verschwunden.

— Die Gemahlin Sir Robert Napier's ist nebst ihren Kindern hier eingetroffen, um ihren ruhmbedienten Ehemann zu empfangen, dessen Ankunft binnen 14 Tagen erwartet wird. Der General wird nur wenige Wochen in England bleiben, um mit dem indischen Amte verschledene, mit dem Feldzuge in Verbindung stehende finanzielle Angelegenheiten zu regeln und sodann nach Bombay zurückzukehren. Die letzten Briefe aus Abyssinien reichen bis zum 26. Mai und berichten, wie die früheren, über den ungeführten Rückmarsch der Armeen. In Senafe wurde am 24. Mai der Geburststag der Königin mit einer großen Parade, einem Wettrennen und einem brillanten Feuerwerke gefeiert. Am 26. Mai erschien Fürst Kassi von Tigré, um dem General Napier seinen Abschiedbesuch zu machen, und wurde von letzterem im Namen der Königin mit 854 Mueketen nebst Bayonetten, 340,000 Patronen und 14 Fäßchen Schießpulver beschenkt; zu eigenem Gebrauche erhielt er einen Offizierssäbel nebst Koppel und eine Doppelbüchse. Andere Hauptlinge wurden ebenfalls dem Oberbefehlshaber vorgestellt und von diesem beschenkt, nachdem sie allesamt Kassi Treue gelobt. Zum Schluß verehrte der Fürst dem General sein eigenes Schwert, seinen Schild und Speer, eine Löwenmähne und Löwenhaare, sowie sein Pferd und zog mit seinen Leuten ab, mit dem Versprechen, zu einer nochmaligen Zusammenkunft Tags darauf zurückzukehren und vor den Truppen seine Kavallerie in ihrer Reiter-Geschicklichkeit zu zeigen.

— Prinz Ludwig von Hessen und Gemahlin Alice sind heute, von Deutschland kommend, in Woolwich gelandet und nach Windsor gefahren.

— Die Expedition zur Erforschung des inneren Afrika's ist unter Leitung des Kapitän Faulkner mit dem Kap-Postdampfer von Southampton abgerückt.

Serbien. Ueber die Ermordung des Fürsten Michael theilen wir nachträglich einige nähere Einzelheiten mit. Topitschider war der Sommeraufenthaltsort des Fürsten, und da der Garten dem Publikum geöffnet war, so sah man ihn dort oft inmitten seiner Unterthanen. Die Mörder haben ihren Plan auf diese Gewohnheit des Fürsten gestützt. Als derselbe und seine Cousine Anka Konstantinowich mit ihrer Tochter Katharina in Begleitung des Leibdieners Mita gestern den gewöhnlichen Spaziergang antraten, gesellte sich der Adjutant des Fürsten, Swetozar Garaschanin, zu ihnen; man promenierte über das Rondeau gegen den dichten Park zu. Plötzlich kamen aus einer Baumgruppe — Andere behaupten aus dem Gebüsch — drei anständig gekleidete Männer hervor und gingen den Herrschaften, sie begrüßend, entgegen. Als der Fürst im Begriffe war, ihnen zu danken, wären zwei der Mörder bereits in unmittelbarer Nähe, während der dritte noch einige Schritte zurückgeblieben war. In diesem Momente hörte man einen Schuß, und der Fürst, in die Weichtheile getroffen, stieß einen Schmerzensschrei aus, wollte die Hand noch an den Säbelgriff legen und begann zu wanken. Doch im nächsten Momente erschallten abermals mehrere Schüsse, und der Fürst, zweimal durch das Haupt getroffen, brach leblos zusammen. Anka Konstantinowich stürzte auf den Schmerzensruf des Fürsten auf ihn zu und bildete, sei es ihn zu schützen, oder dem Getroffenen Hülfe zu bringen, zu spät für ihn eine Schutzwehr, was für sie selbst verhängnisvoll werden sollte. Sie sank, durch die Brust getroffen und am Arme verwundet, an Seite des Fürsten nieder und verschied alsbald. Al dies war das Werk weniger Augenblicke. Der Adjutant Garaschanin und der Leibdiener Mita wußten unter dem furchtbaren Eindrucke einer solchen Scene im ersten Momente nicht, nach welcher Seite sie zu wenden, ob sie den Fürsten decken, ob sie Hülfe schaffen oder auf die Mörder eindringen und sie ergreifen sollten. Während sie einen Augenblick zauderten, wurden sie selbst von den Attentätern angegriffen. Diese verwundeten Garaschanin durch einen Schuß am Arme und ebenso den Diener und einer der Schüsse, die noch abgefeuert wurden, verlegte auch die junge Katharina. Als die Schüsse gefallen, eilten mehrere der in den Alleen des Parks Promenirenden herbei, und wurde von einem Theile derselben sogleich die Verfolgung der fliehenden Mörder begonnen, von denen zwei erlegt und festgehalten wurden, während dem dritten (dem Jüngsten von ihnen), der einen bedeutenden Vorsprung hatte, die Flucht gelang. In den Mördern erkannte man einen gewissen Radovanowich mit seinen beiden Söhnen. Die Mörder leisteten bei ihrer Habhaftwerdung keinerlei Widerstand und hatten ihre Waffen bereits weggeworfen; man fand zwei fünfläufige Revolver, von denen noch einige Läufe bei der späteren Untersuchung mit gehacktem Blei geladen befunden wurden. Angeblich soll einer der Mörder mit seinem Handschar auf den Leichnam des Fürsten eingehauen haben. Das Antlitz des Fürsten trug zwei klaffende Wunden; der Arm und ein Fuß seien durchstoßen und die Knochen der Hand derartig zerquetscht, daß der sie bekleidende Handschuh herabgeschlitten werden mußte. Es ist weder in Belgrad, noch im Lande irgend eine Ruhestörung vorgefallen. Von allen Häusern wehten schwarze Fahnen herab. Die Stadt stellte ein so erschreckend düstres Bild dar, daß man nicht ohne tiefe Beklommenheit des Herzens die Straßen passieren konnte. Tag für Tag fanden Verhaftungen statt. Sämmtliche Verhaftete gehören, wie ein offizielles Telegramm aus Belgrad, 15., besagt, einer Revolution's Omladina an und befinden sich unter den Eingezogenen drei Auserwählte des Fürsten Karageorgewich. Aus dem ganzen Lande laufen Zustimmungsadressen für den jungen Milan Obrenowich ein; vor Allem sucht man jede etwaige Bewerbung von Seiten der vertriebenen Fürstenfamilie Karageorgewich dadurch unmöglich zu machen, daß man dieselbe, ohne den Ausgang der eingeleiteten Untersuchung abzuwarten, geradezu der Urheberhaft des Mordes bezichtigt. So sagt der offiziöse "Bidow Dan" darüber: "Alexanders Name ist für ewig verdunkelt; sein Andenken wird von uns und unsern Kindern verflucht werden, denn er hat Serbien auf seinem besten Flügel die Flügel abgehauen. Nein, das Haupt des von Gott versuchten Mörders wird nicht mehr gesalbt sein, der mit dem Blute des Volkswählten gemästete Räuber wird nie die serbische Krone tragen. Der große Fürst Michael ist todt — es lebe der Fürst Milan Obrenowich IV.! ruft man schon in den Straßen Belgrads aus, wie im Innern des Landes, wo alles bewegt den Namen der Obrenowich segnet. Das Ziel des Verbrechens ist verfehlt."

Konstantinopel. Seit 25 Jahren hat die französische Sprache die französische Gesetzgebung und die französische Literatur in der Türkei so bedeutende Fortschritte in denjenigen Kreisen gemacht, welche für die Aufnahme fremder Bildungselemente überhaupt zugänglich sind, daß die früheren italienischen Bildungselemente, welche in den türkischen Ländern Einfluß gewonnen hatten, in den Hintergrund gedrängt worden sind. Die Türkei besitzt ein Unterrichtsministerium unter dem Minister Subhi Pascha, welcher auch in der gelehrten Welt sich einen Namen erworben hat. Bisher vertrat in der Türkei die Stelle der höchsten Unterrichtsbehörde ein Bureau, in welchem die Namen der Elementarlehrer und ihre Gehälter eingetragen wurden. Von einer Förderung und Beaufsichtigung des öffentlichen Unterrichts konnte keine Rede sein, weil eine Behörde dafür überhaupt nicht vorhanden war. Der neue Unterrichtsminister, welcher seit dem August vorigen Jahres fungirt, hat die Elementarschulen und Ruschdie-Schule (den deutschen Bürgerschulen entsprechend) einer Reorganisation unterworfen und auch den Plan zur Errichtung einer Universität und mehrerer Spezialschulen entworfen. Zu diesem Zwecke hat derselbe sich auch mit den Statuten der preussischen Universitäten bekannt gemacht. Die Franzosen setzen übrigens ihre Bemühungen, die Türken mit französischen Bildungselementen zu versehen, fort. Es wird jetzt auch in Pera ein französisches Lyceum auf Regierungskosten eröffnet werden.

Pommern.

Stettin, 19. Juni. (St. A.) Die Jubelfeier der Einführung des Christenthums auf der Insel Rügen vor 700 Jahren

fand am 15. Juni zunächst in Arcona statt, wo einst die Hauptfestung des Fürsten der Rügauer und der Tempel des Göze Swantewit gestanden hatte, nachdem Tags vorher in allen Kirchen Pommerns das Gedächtniß dieser für Rügen und Pommern so hochwichtigen Thatfache gefeiert worden war. In Arcona waren viele Feiende versammelt, unter ihnen der Regierungs-Präsident von Krassow, der Rector magnificus der Universität zu Greifswald, Dr. George. Nach einem Gesange sprach General-Superintendent Dr. Jaspis einleitende Gebete und verlas Jesais Kap. 45, 19 bis 46 a. Die Feste hielt der Superintendent des Synode Dr. v. Sydow, nach 2. Cor. 17, 1. Das Schlußwort sprach Konsistorial-Rath Dr. Carus. Am andern Tage fand die Jubelfeier in Garz a. R. statt, dessen Besse mit dem Göztempel des Rugewit am 16. Juni übergeben worden war. Die Einwohner hatten die Stadt festlich geschmückt. Der Festzug in dem sich Se. Durchl. der Fürst von Putbus sowie viele Geistliche, Vertreter von Bedörden und viele angesehenen Männer aus allen Theilen Insel befanden, bewegte sich zur Kirche, die einen großen Theil der erschienenen Festgenossen nicht fassen konnte. Konsistorial-Rath Dr. Ziemssen erhielt die Liturgie und das einleitende Festgebet, Superintendent Dr. Ziemssen über Psalm 118, V. 14 seq. die Festpredigt und der dritte Superintendent von Rügen, Schröck, legte im Schlußwort der Gemeinde Col. 2. 6, 7 zu Grunde. Nachmittags zog die Festversammlung zu dem Wallberg, wo der Sitz der Nacht des Heidenfürsten einst zerstört worden war. Hier hielt General-Superintendent Dr. Jaspis ein Festgespräch mit der Jugend, worauf der Synodal-Geistliche, Pastor v. Schloen, eine Schlußansprache hielt. Bei allen Gottesdiensten fand eine Kollekte zum Besten einer Kirche auf Jasmund statt. — Wie aus Greifswald mitgetheilt wird, hat die dortige Universität am 14. d. M. eine akademische Jubelfeier veranstaltet; bei derselben schilderte der Dekan der theologischen Fakultät in längerer Ansprache die bezüglichen historischen Vorgänge und die Bedeutung derselben für die Religions- und Kulturgeschichte unserer Provinz in anschaulicher Weise. Zur Feier des Tages wurden von der theologischen und der juristischen Fakultät mehrere Ehren-Promotionen vorgenommen.

Stettin, 19. Juni. Das bereits erwähnte, vom Dirigenten der „Stettiner Liedertafel“, Herrn J. Beschmitt, zu veranstaltende Vocal- und Instrumental-Konzert wird morgen Abend im Garten des Schützenhauses stattfinden.

— Ein gewiß seltenes Glück hatten kürzlich drei hiesige Handelsleute. Dieselben fuhren mit einer Ladung Kartoffeln nach Riga und verkauften dieselben dort zu einem so günstigen Preise, daß ihre Einnahme sich auf ca. 900 Rubel belief. Während der Nacht vor dem Antritt ihrer Rückreise verwahrten sie das Geld sorgfältig in einem Behälter des von ihnen bewohnten Gastzimmers, keiner von ihnen aber dachte bei der am frühen Morgen erfolgenden Abreise an das so gut aufbewahrte Geld und man kann sich ihre Bestürzung denken, als sie unterwegs die Entdeckung machten, das Geld vermisst zu haben. Obgleich sie dasselbe verloren gaben, lehrten sie dennoch so schnell als möglich nach Riga zurück und hatten die Freude, ihr Eigenthum noch unberührt vorzufinden, wozu allerdings der glückliche Umstand wesentlich beitrug, daß nach ihnen anscheinend noch Niemand das Zimmer betreten hatte.

— Einem Handelsmann wurden vorgestern aus der Kajüte des hier liegenden Dampfbootes „Dreifelhagen“ verschiedene hier eingekaufte Gegenstände gestohlen, die Diebin indessen kurz nachher am Dohlewert in der Person der verheiratheten Schmiedemeister Zehm aus Brünen bei Dreifelhagen ermittelt. Sie hatte die gestohlenen Gegenstände in so praktischer Weise auf dem bloßen Leibe versteckt, daß dieselben unbedingt nicht bei ihr gefunden wären, wenn nicht andere Frauen, denen sie genau bekannt war, über die plötzliche Verleibtheit der Diebin ihre Verwunderung ausgesprochen und dadurch die Entdeckung des Diebstahls herbeigeführt hätten.

— Bessern wurde hier ein jüdischer Handlungslehrling, der u. A. seiner eigenen Mutter 50 Thlr. gestohlen und sich demnach mit dem Dampfer „Preuße“ nach Stettin begeben hatte, ergriffen und verhaftet.

Alt-Damm, 17. Juni. Gestern Mittag um 1 Uhr traf Sr. K. H. der Kronprinz hier auf dem Bahnhofe ein: der Bürgermeister, die Herren Baron Trüpfcher von Falkenstein, Kaufmann Losch und Schulvorsteher Hübner, welche im Winter bereits gewählt waren, die Rücksprache des Kronprinzen für die Verlegung des Trainbataillons hierher zu erbitten, hatten sich zu dem Empfang eingefunden. Der Kronprinz, von dem Zwecke durch einen der begleitenden Offiziere unterrichtet, ließ sich die Herren vorstellen, unterhielt sich in freundlicher Weise mit ihnen und ver sprach, auch ferner für diese Sache sich interessiren zu wollen.

Bermischtes.

Luxemburg. Das hier erscheinende Blättchen „D'Wäschra“ veröffentlicht folgende Proklamation! „Motto: Nous sommes conservateurs et catholiques. Luxemburger! Arbeiter, Hausbesitzer, Familienväter, Mütter, Brüder, Schwestern und alle, die ihr Hunger leidet! Bei dem Barte unseres Propbeten, der da heißt Marabout von Mostagna, beschwören wir euch: Kommet zu uns!!! Wir stillen euren Hunger — — — nach dem Kreuz der Ehrenlegion und lösen euren Durst — — — nach zehn, dreißig und hundert Tausend Franken Gehalt. Familienväter! — Eure Kinder werden alle Präfecten, Staatsräthe, Minister und Marschälle von Frankreich! Talente brauchen sie dafür nicht zu besitzen; denn wir können Alles! — Aus einem ordinären Schulmeister machen wir einen blutleuchtenden Journalisten! — Fragt unsern Joris! — Arbeiter! Ihrere Brüder! Ihr braucht in Zukunft nicht mehr zu arbeiten; — Jeder von euch bekommt täglich 10 Franken und eine Flasche Wein, wie eure Brüder in Lille und Lyon. Eure Töchter und Schwestern wandeln fortan in Sammet und Seide, — — wenn sie jung, schön und liebreich sind! Familienmütter! Freuet euch ob des Glanzes derer, die ihr unter dem Herzen tragt, denn der Herr wird Großes an ihnen thun! Bürger, Bauern und Tagelöhner! Wir sind groß, reich und mächtig! Stürzt euch in unsere liebenden Arme und eure Brod ist für ewige Zeiten gebaden! — Und täglich wird in euren Töpfen ein Eppelbacher Hahn brodeln. — Vive la Gaudriole! — Vive Robert Macaire! Mit der Vollstreckung des oben Verheißenen braustragen wir unsern Hofbuchdrucker Peter Heintze, derzeit wohnhaft im Grund. Das Exekutiv-Comité. Im Auftrage Louton.“

Berlin, 18. Juni. Präsident Delbrück gab heute (Donnerstag) im Reichstag eine nicht unwichtige Information über die Stellung des Bundespräsidiums zu den einzelnen Regierungen auf Anlaß der Interpellation Dunder's über die Widersprüche, in denen sich das in Berlin übliche Verfahren bei Niederlassung und Naturalisation mit dem verfassungsmäßigen Bundes-Indigenat und dem Freizügigkeitsgesetz befindet. Das Bundespräsidium, sagte Herr Delbrück, überwacht nur die Ausführung der Bundesgesetze, führt sie aber nicht selbst aus. Die Ueberwachung kann noch so eifrig betrieben werden, es bleibt doch ein Rest unerledigter Beschwerden. Gelangen diese Beschwerden an das Bundespräsidium, so schafft es Abhilfe; wirklichen Disordnungen zwischen Präsidium und Einzelstaaten in Bezug auf die Ausführung von Bundesgesetzen solle jetzt durch eine Vorlage beim Bundesrath ein Ende gemacht werden. Die von Dunder angeführten Fälle aus Berlin beruhen auf einer trigen Verwechselung von Niederlassung mit Naturalisation, welche letztere nach der Gesetzgebung der Einzelstaaten auch jetzt noch geregelt werde. — Abg. Ulrich wollte wegen Ausführung des Art. 45 der Verfassung interpelliren, der ein einheitliches Eisenbahn-Reglement und Herabsetzung des Tarifs verheißt, zog aber seine Anfrage zurück, da er erfahren hat, daß die Ausführung des Art. 45 im Gange sei. Dann wurden genehmigt das Braumalzsteuergesetz mit dem Antrage Friedenthal - v. Hennig, betreffend die subsidiarische Haftung bei Konventionen der Verwalter, und das Bundesbeamtengesetz mit einigen Abänderungen, die eine nochmalige Schlußabstimmung nothwendig machen. Schließlich wurde in einer sehr heiteren Roda die Frage der unehelichen Geburten in Mecklenburg zwischen Staatsrath Müller, Wiggers, Braun, Dr. Bassow, Heubner bis zur Erschöpfung behandelt. (Schluß gegen 2 Uhr.)

Kiel, 18. Juni. Nach dem beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Blitz“ am 17. Juni von Corunna in See gegangen.

Chemnitz, 18. Juni. Die Gebäude der großen Maschinenfabrik von Zimmermann zu Chemnitz sind gestern Abend niedergebrannt.

West, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die Gesetzentwürfe über die direkten Steuern im Prinzip angenommen. Der Prinz Napoleon, welcher der Sitzung beiwohnte und heute bei dem Ministerpräsidenten Grafen Andrassy dinst, wird Freitag über Mezorbegyes nach Konstantinopel abreisen. Die diesjährige Rekrutierung wird noch nach dem alten System erfolgen.

Gravenhaag, 17. Juni. In der zweiten Kammer wurden heute, nachdem sich auch Thorbecke über die Zusammenstellung des Kabinetts ausgesprochen, die Debatten über die Interpellation des Deputirten Koorders ohne Resultat geschlossen.

Paris, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Kaiserlichen Postämter für den indischen Ozean auf China und Japan angenommen. Alsdann wurde eine Vorlage über den transatlantischen Postdienst nach Panama und Balparaiso diskutiert.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 17. Juni, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Colberg (SD), Streck von Danzig. Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Ostina, Brebenburg von Leer. Ostsee, Kopp; Gliaeth, Brogelaar; Anne, Reinton von Sunderland. Sophie, Volcher von Sohny. Herald (SD). Jones von Hull. Stolp (SD) Ziemele von Ropendagen. Olga, Jess von Buntisland. Ernst Wilhelm, Barow von Sunderland. Letzere 2 lösch in Swinemünde. Wind: NW. Revier 15 F. Strom eingehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Juni. Weizen loco höher gehalten. Termine nachgehend. Im Roggen-Terminhandel herrschte heute eine große Geschäftslille. Der Markt eröffnete zu ungefähr gestrigen Schlusspreisen, wofür sich aber überwiegende Abgeber einstellten und die Stimmung verflaute. Nach einem Preisrückgang von ca. 1/2 R pr. Wpl. schließt der Markt etwas fester. Haltung jedoch sehr ruhig. Disponible Waare ging wegen Mangel an genügender Auswahl besserer Qualitäten wenig um. Geländigt 9000 Ctr. Hafer loco preishaltend. Termine gedrückt.

Rübsöl blieb heute ganz unbeachtet und sind obensiehende Notirungen nominell anzunehmen. Gel. 1000 Ctr. Für Spiritus bestand im Gegensatz zu Roggen eine sehr feste Stimmung. Preise besserten sich schnell um ca. 1/2 R, wozon schließlich wieder etwas verloren ging. Der Verkehr war hierin denn auch ziemlich beschränkt. Gel. 10,000 Ort.

Weizen loco 73-96 R pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weißbunt poln. 88-90 R bez., erqu coast. 95 R bez., pr. Juni 76, 76 1/2 R bez., Juni-Juli 73 1/2, 74 R bez., Juli-August 70 1/2-72 R bez., September-Oktober 69, 1 R bez.

Roggen loco 76-78 Pfd. 54, 55 1/2 R pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 50 R ab Boden bezahlt, pr. Juni u. Juni-Juli 54, 53 1/2, 1/2 R bez., Juli-August 52, 51 1/4, 51 1/2 R bez., September-Oktober 51, 50 1/4, 1/2 R bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2-5 3/4; 0. u. 1. 5 1/2-5 3/4 R Roggenmehl Nr. 0 4 1/2-4 3/4 R, Nr. 0. u. 1. 3 3/4-4 1/4 R Roggenmehl 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juni 4 1/2 Br., Juni-Juli 4 1/2 Br., Juli-August 3 1/2 bez., September-Oktober 3 1/2 bez. u. Br., 3 1/2 Ob., alles per Centner unversehrt incl. Sac.

Gerste, große und kleine, 42-52 R pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30-35 1/2 R, galiz. 33 1/2 R, böhm. 34 R bez., Juni 33 1/2 R Br., Juni-Juli 31 1/2, 31 1/4 R bez., Juli-August 28 1/2, 1/4, 1/2 R bez., September-Oktober 27 1/2, 28, 27 1/2 R bez.

Erbisen, Kochwaare 53-64 R, Futterwaare 50-58 R Petroleum loco 6 1/2 R, Sept.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. November-Dezbr. 7 R Br.

Rübsöl loco 10 1/2 R Br., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 9 1/2 R, September-Oktober 9 1/4 R bez., Oktober-November 10 R bez.

Spiritus loco ohne Fas 19 1/2 R bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 18 1/2, 1/4 R bez. u. Br., 1/4 Ob., August-Sept. 18 1/2, 19 1/2 R bez., Septbr.-Oktbr. 17 1/2, 18, 17 1/2 R bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse bewegte sich heute in demselben Fahrwasser wie gestern.

Wetter vom 18. Juni 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig	14, R., Wind NW
Brüssel	14, R., — ND	Königsberg	14, R., — S
Triest	14, R., — R	Nemel	13, R., — S
Rän	16, R., — NW	Riga	12, R., — S
Münster	12, R., — ND	Petersburg	— R., —
Berlin	14, R., — W	Moskau	— R., —
Stettin	13, R., — NW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	14, R., Wind W	Christiansf.	6, R., — NW
Ratibor	12, R., — SD	Stockholm	10, R., — WS
		Saparade	8, R., — ND

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and dividends.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Amalie Jacoby mit Herrn Alex. Vorcharb (Tempelburg). Geboren: Ein Sohn: Frn. Bernh. Stodfeld (Stettin).

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier. Neustadt, Impflokal: Schullokal, Elisenstrasse Nr. 12. Oberwiek, Galawiese, Mühlenberg, Bäckersberg und Fort-Preußen, Impflokal: Schulhaus, Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstrasse Nr. 3c.

Bekanntmachung. Das alte Kommandantur-Gebäude nebst Hof- und Hintergebäuden, große Wollweberstrasse Nr. 26 zu Stettin, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

ein Termin auf Freitag, den 26. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Fortifikation in Stettin, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, anberaunt, wo auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.

Bekanntmachung. Infolge des am 11. bis 12. d. Mts. hieselbst stattgehabten Brandes haben nach §. 28. der Feuerlösch-Ordnung die Inquilinen Gradow's zum 1. Juni d. J. 1/10 ihres monatlichen Communalfuersums als Löschdienst-Ablösung zur hiesigen Kammereikasse zu zahlen.

Auktion zu Alt-Bauhof. Am Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. und event. auch am Sonnabend, den 20. Juni d. J., soll das gesammte lebende und todt Inventarium hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Instrumenta rustica: eiserne Reise- und Bauwagen, Haken mit eis. Krümmeln und Steichbrett, Schottische Egen, Maschinen etc. Verschiedenes Haus- und Küchenrath etc. Die Auktion beginnt am ersten Tage Morgens 10 Uhr mit dem Verkaufe der Pferde, dann folgen die Kühe.

Auktion. Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts soll am 22. Juni cr. Vormittags von 9 Uhr ab, im Hause Linden- und Wilhelmstr.-Ecke Nr. 25, nach dem Hofe 3 Treppen hoch, ein ganzes Mobiliar, darunter 1 Cylinderschrank, Schreib- und Kleidersekretäre, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Küchenrath; um 11 1/2 Uhr: Gold- und Silberfachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auktion. Nachdem die hiesige Dampfzettel in den Besitz der Herren Johs. Quistorp & Co. in Stettin übergegangen ist, werde ich im Auftrage derselben am Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 5 1/2 Uhr, in meinem Wohnhause, eine Auktion abhalten, in der namentlich die vorhandenen Saaten auf dem Halm, als Weizen, Rübsen und Roggen; ferner Kartoffeln, der Ertrag einiger Wiesen und ein Theil des todtten und lebenden Inventariums

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene. Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten.

Bekanntmachung. Mitteldentscher Verband-Güter-Verkehr. Für den Transport von Salz aller Art zwischen den Stationen des Mitteldentschen Eisenbahn-Verbandes und der mit demselben im directen Verkehre stehenden Bahnen tritt von jetzt ab ein besonderer Tarif mit ermäßigten Frachttarifen in Kraft, welcher bei unserer künftigen Güterliste für die Stammbahn für 1/2 Sgr pro Exemplar käuflich zu haben ist.



Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Carl Spiegelberg's Inseraten-Comtoir für alle in- und ausländische Zeitungen Berlin, Alte Leipzigerstrasse Nr. 17, empfiehlt sich zur Beforgung von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen ohne Berechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Am Johannistage, den 24. Juni, Jahresversammlung des pommerischen Lehrerbundes und Jahresfest des Bungenhagenstifts zu Ducherow. Tagesordnung: Morgens 8 Uhr über die Fortbildung der Lehrer, Referent: Herr Seminarlehrer Zeglin-Dramburg; Berathung weiterer Schritte zur Hebung und Linderung der äußeren Noth im Lehrstande; Berathung mit den Vertrauensmännern und Vorständen der synodalen Zweigvereine des Lehrerbundes.

Am Johannistage, den 24. Juni, Jahresversammlung des pommerischen Lehrerbundes und Jahresfest des Bungenhagenstifts zu Ducherow. Tagesordnung: Morgens 8 Uhr über die Fortbildung der Lehrer, Referent: Herr Seminarlehrer Zeglin-Dramburg; Berathung weiterer Schritte zur Hebung und Linderung der äußeren Noth im Lehrstande; Berathung mit den Vertrauensmännern und Vorständen der synodalen Zweigvereine des Lehrerbundes.

Carl Heymann's Verlag (J. Imme & A. Danz) in Berlin erschien soeben: Staats-Almanach für das Königreich Preußen, auf das Jahr 1868. 2. Jahrgang. Herausgegeben von J. Niederstetter. Königl. Polizeirath z. D. Sp., Ritter etc. Eleg. brochirt. Preis 1 Th., in Leinen gebunden 1 1/2 Th. Wir empfehlen dieses Buch Allen, welche sich für die inneren Verhältnisse des Preussischen Staates interessieren oder welche sich orientiren wollen, namentlich aber den Mitgliedern des Norddeutschen Parlaments, Landtags-Mitgliedern, Beamten und Geschäftstreibenden.

Bureau de Placement von E. Frings & C. Franzke in Berlin, Mittelstrasse Nr. 22, empfiehlt den Herren Hoteliers u. Privat-Herrschaften bestempfohlenes, brauchbares Dienstpersonal jeder Art.

Das amtliche Randower Kreisblatt, welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß, selbst während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr für die Petitzeile. Anzeigen werden angenommen Schulzenstrasse Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei R. Grassmann.

Deutsche Leihbibliothek. Grösstes Musikalien-Leih-Institut. Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten Jahres-Abonnenten bei dem verhältnissmässig geringsten Preisaussatz die grösseren Vortheile. L. Simon, Breitestr. 29-30, Hotel Drei Kronen.

Die Syphilis- und die Schroth'sche Kur. Diese Kur ist in der ganzen Welt die größte Erfindung, welche die Krankheiten am schnellsten, radikalsten und, was die Hauptfrage ist, noch solche heilt, gegen welche alle übrigen Methoden ganz ohnmächtig sind, wie ich mich in einer mehr als dreißigjährigen Praxis hinlänglich überzeugt habe. Besonders verdient sie in der Syphilis alle Beachtung, da sie Weiber und Tod entbehrlich macht, welche die Gesundheit oft zerrütten und mitunter solche Nachkrankheiten hinterlassen, gegen welche es kein Mittel in der Apotheke giebt und nur noch von der Schroth'schen Kur Hilfe zu erwarten ist. Diese Besorgnisse fallen bei dieser Kur fort, welche die Krankheit immer sicher heilt; ich habe Kranke hergestellt, welche nirgends Hilfe finden konnten und vor Kurzem wieder einen jungen Mann, welcher schon dreimal die Quecksilber-Schmierkur vergeblich gebraucht hatte. Wolgast. Dr. Körner.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Keizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen. Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Gräfe's

nervensüchtende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt süchtig auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachstum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. Burrow, bekannt als billiges und bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel, verleiht das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, und verhindert die Weissteinbildung. Auch entfernt es sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde, erhält das Zahnfleisch frisch und heilt die meisten Krankheiten desselben. Pocher gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

Preis pro Flasche 10 Sgr., halbe 5 Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Stettin bei Herrn **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15. **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr. Anstatt für künstliche Wabekurrogate.

NB. Jede der von uns verkauften Flaschen ist in eine Gebrauchs-Anweisung und mit dem Namen des Dr. Scheibler, sowie unserer Firma versehen, worauf man gefälligst achten wolle um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Bandwurmleidendenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. No. 30** poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

Meine Niederlage

von **Bader's**chen Dampf-Coffee's aus Berlin in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfehle billigst.

E. Brösicke, Frauenstr. 25.

Liebig'sches Brod,

sehr kräftig und nahrhaft, ärztlich empfohlen, verschiedene Sorten feine **Dauerwurst,** namentlich

Cösliner, sowie schöne **Landwurst,** weich und hart, in der bekannten Güte, à Pfd. 9, 12 u. 14 Sgr., empfiehlt

E. Brösicke, Frauenstraße 25.

Prima Emmenthaler, Schweizer, grünen Schweizer-Kräuter-, Neuschäteller, Holländ. Süßmilch-, Eidammer, Chester, Limburger und Italienischen Parmesan-Käse, feinstes Nizza Speise-Öl empfiehlt **L. T. Hartsch,** Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösling.

4 große schön blühende Oleander sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 20 auf dem Hofe links.

Eisspinde,
Fruchtpressen,
Butterkühler,
Fleischkühler,
Wasserkühler,
Fliegenspinde,
Drathglocken,
Brodscneider,
Zuckerschneider,
Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Fleischmaschinen,
Wurstmaschinen,
Buttermaschinen,

in großer Auswahl Schulzenstraße 21 bei **Moll & Mügel.**

Pianoforte-Handlung

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisestraße 13.

Größtes Lager

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschod, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließend der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

Moritz Jessel,

Stettin, Kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude, empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Kirschbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz, **Trumeaux u. Spiegel** in Bronze, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern, **Sophas** von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen, unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

Desinfections-Pulver zur Geruchlosmachung von Dungsgruben, Closets etc. aus 20 Thln. Eisenvitriol, 75 Thln. Gyps und 5 Thln. Carbonsäure, ist in Packeten à 2 Pfund und in Kisten von 1/2 Ctr. ab, nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin zu haben bei den Herren: Apotheker Dr. Vahst, Ad. Creutz, Fr. Richter und Gust. Krüger. Dies Pulver, welches von dem Königl. Polizeipräsidenten für die in Berlin obligatorische Desinfection vorgeschrieben ist, kann sowohl in Lösung, wie auch als Streupulver verwendet werden. Dampf-Mühlen-Werk zu Altdamm. **E. Pippold.**

Bromberger Ausstellung 1868, broncene Medaille. Sehr wichtig für Raucher.

Wasserpfeifen, Cigarrenpfeifen und Cigarrenspitzen in verschiedenen eleganten Formen aus poröser Holzstohle, haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übelstschmeckenden Bestandtheile des Tabacks Ammoniac etc. hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Gift „Nicotin“ vollständig absorbiren. Ferner bieten diese Fabrikate die außerordentliche Annehmlichkeit, daß, da die poröse Holzstohle jede Feuchtigkeit aufsaugt, beim Anrauchen nie der ekelregende schlechte Geschmack entsteht und jede Pfeife rein ausgeraucht werden kann. Es können sich in diesen Köpfen nie die sogenannten Polladen bilden.

Die Wasser-Filter aus poröser Holzstohle reinigen das Wasser von allen schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen und sollen deshalb in keinem Hause fehlen. Die Kesselstein-Sammler verhindern das Ansetzen des Kesselsteins und reinigen ebenfalls das Wasser und die Zündholzbüchsen halten die Zündhölzchen stets, auch in ganz feuchter Luft, trocken.

Fabrik von **Louis Glocke** in Hessen-Kassel. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **J. Wolf** in Stettin.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin
Captain
Milk
Pic Kie
Ginger Bread
Plum Cakes
Albert
Queen
Suppen

Victoria
Mixed I
Almond Drops
Orange Drops
Vanilla
Tea
Wallnuss
Holländisch. Dessert-Kuchen

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

Gebr. Mieth.

Melange I 16 Sgr., Melange II 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Baden-Baden.

Deutscher Hof. — Hôtel d'Allemagne.

Den verehrlichen Besuchern Badens mache ich die Anzeige, daß das seit einem Jahre von mir betriebene „Restaurant und Hôtel garni Haunss“ von jetzt an die Firma:

„Deutscher Hof“ — „Hôtel d'Allemagne“ führt, und erlaube mir, diesen unmittelbar am Eingang der Promenade, gegenüber dem badischen Hofe gelegenen Gasthof ergebenst zu empfehlen.

Reizende Aussicht und vortreffliche Einrichtung mit Wohnungen, sowohl für größere Familien als für einzelne Personen. Reelle Preise und Bedienung, gute Küche, reine Weine, table d'hôte um 1 Uhr und nach der Karte zu jeder Stunde.

A. Haunss,
Eigentümer vom Deutschen Hof.

Wfänder Berseken u. Einköfen im hiesigen Reichamt, wird schnell besorgt von der dazu co. zef. Fr. Schütz, H. Do. str. 12, 1. L.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentia** (S. New's Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoirs, Fußbodenbeläge etc. etc. und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solche Preise. Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentia, Maurermeister, Ballstraße 31.

Vermietungen.

Grünhof, Mühlenstraße 12 d.

ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, billig zu vermieten. Näheres daselbst bei **Leiste.**

Neu-Torney Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung zum 1. Juli.

Klosterhof 12, im Hinterhause ist 1 Wohnung an ruhige Leute zum 1. Juli z. v.

Rosmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirtschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Neue Brauerei Grünhof,

Pöhlstraße 27.

Heute Freitag, den 19. Juni:

Großes Extra-Abend-Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr. **G. Stark.**

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Poryn und Rangard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Poryn, Babin, Swinemünde, Cammin und Treprow a. R.
nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Preck. u.) II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Vorm. II. 11 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Fagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 28 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eizug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eizug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Fagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Sm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 u. 45 M. Sm. und 5 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. Sm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Sm.
Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. Sm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Sm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 u. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölig 10 Uhr Vorm.